

So fing alles an.....

Zeche Constantin

- 1849 Gründung der "Gewerkschaft vereinigte "Constantin der Große" durch Handwerker (verschiedene "Gewerke") und Geschäftsleute des Ruhrgebiets
- 1850 Beginn des Abteufens von Schacht 1
- 1901 Beginn des Abteufens von Schacht 6 (Hiltroperstraße)
- 1905 Beginn des Abteufens von Schacht 7 (Hiltroperstraße)
- 1912 Erwerb der Zechen "Eintracht Tiefbau" bei Steele und "Deutschland" bei Haßlinghausen durch Constantin
- 1921 12.April - Schlagwetterexplosion auf Schacht 6/7 mit 18 Todesopfern
- 1922 Einführung der elektrischen Grubenlampen
- 1922 Gesamtförderung aller zu Constantin zugehörigen Schachtanlagen: 2,3 Millionen Tonnen;
Kokserzeugung: 780.000 Tonnen
- 1928 Beginn der Rationalisierungsmaßnahmen: Vorbereitungen zum Zusammenschluss der Förderanlagen 3 und 8/9 mit der Anlage 6/7
- 1929 Ausbau der Schachtanlage 6/7 zur Großförderanlage
- 1938 Beginn des Baues der Constantin-Siedlung
- 1945 Der Luftkrieg traf die Zeche schwer. Auf Constantin 7 wurden die Fördermaschine und das Schachtgebäude beschädigt.
- 1950 Im Grubenbetrieb der Schächte 4/5 sowie 6/7 wurden gleichzeitig die Voraussetzungen für die Zusammenlegung geschaffen.

1955 Seit 1955 ist die gesamte Förderung der Zeche auf der Anlage 6/7 zu Tage gebracht worden

1956 Förderung: 2,1 Millionen Tonnen Kohle
Drei Kokereien erzeugten 1,1 Millionen Tonnen Koks
Gasabgabe an Fremde: 183 Millionen Kubikmeter
Abgabe an Strom: 42,5 Millionen kwh im Jahr
9.000 Beschäftigte

1965 Förderung: 1,6 Millionen Tonnen. Es findet eine Umwandlung von der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG in die Fried. Krupp Hüttenwerke AG - Bergbau - statt.

1967 Im Jahre 1967 wird die Kohlenförderung in den Schächten 6 und 7 eingestellt.

1969 Die Gesellschaft wird auf die Ruhrkohle AG übertragen

1972 Die Förderung aus dem Grubenfeld Constantin (siehe Tafel 2) wird eingestellt